

*Bedienung
und
Pflege*



MEISTER
NÄHMASCHINEN

111
311
321

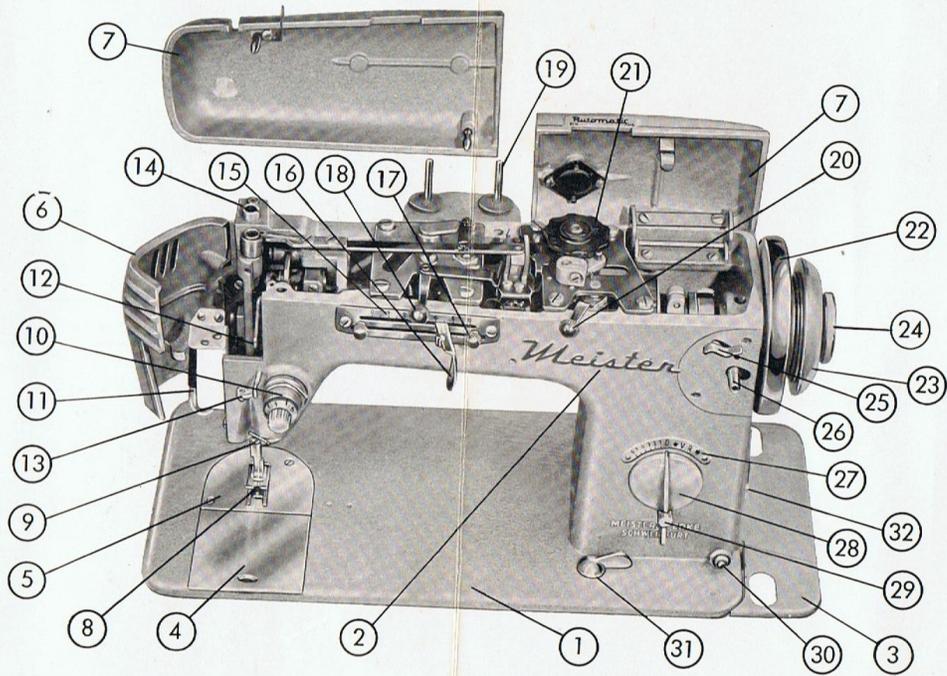
Beschreibung der

MEISTER Klasse 111 mit und ohne Automatic

MEISTER Klasse 311 mit und ohne Automatic

MEISTER Klasse 321 mit und ohne Automatic

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| 1 Grundplatte | 17 Begrenzungsschraube |
| 2 Arm | 18 Stichlagenhebel |
| 3 Riemenblech | 19 Garnrollenhalter |
| 4 Staubschieber | 20 Automatic-Schalthebel |
| 5 Stichplatte | 21 Molette |
| 6 Kopfplatte | 22 Handrad |
| 7 Armdeckel | 23 Handschutz |
| 8 Füßchen | 24 Auslösescheibe |
| 9 Nadelhalter | 25 Spulereinrückhebel |
| 10 Vorspannung | 26 Spulervelle |
| 11 Nählicht | 27 Stichlängenskala |
| 12 Fadenhebel | 28 Stichlängenhebel |
| 13 Fadenöse | 29 Begrenzungsschraube |
| 14 Füßchendruckschraube | 30 Spulervorspannung |
| 15 Stichbreitenskala | 31 Transportschlittenhebel |
| 16 Stichbreitenhebel | 32 Lichtstecker |



Meister-Klassen 111, 311 und 321 mit Automatic

Sie sind nun glückliche Besitzerin einer
MEISTER-AUTOMATIK-NÄHMASCHINE

Damit Sie recht viel Freude mit Ihrer neuen Nähmaschine haben, geben wir Ihnen dieses Anleitungsheft. Hier finden Sie all das, was Sie wissen müssen, um mit der MEISTER-AUTOMATIK-NÄHMASCHINE zu arbeiten. Diese Maschine ist sehr einfach zu bedienen und anspruchlos in der Pflege.

Wenn Sie sich an die Empfehlungen dieses Heftchens halten, gehören auch Sie bald zu den unzähligen begeisterten

MEISTER-NÄHERINNEN.

Viel Glück und Erfolg hierzu wünschen Ihnen

die

MEISTER-WERKE GMBH

NÄHMASCHINENFABRIK — SCHWEINFURT

2

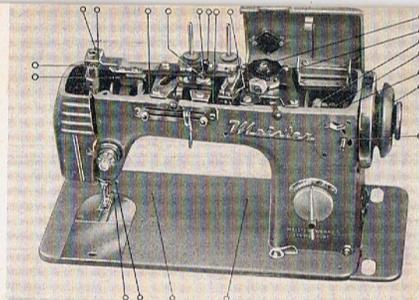


Bild 2

Wenn Sie Ihre **MEISTER-Universal-Zick-Zack-Nähmaschine** in Betrieb nehmen wollen, dann beachten Sie bitte die im Bild 2 angegebenen Ölstellen. In diese geben Sie einige Tropfen Petroleum und lassen die Maschine kurze Zeit schnell laufen (uneingelädt). Danach sämtliche Ölstellen mit gutem, säure- und harzfreiem Öl nachölen.

Wenn die Maschine einmal längere Zeit im kalten Raum gestanden hat, ist es empfehlenswert, daß Sie das Gleiche tun, als wenn Sie die Maschine erstmalig in Betrieb nehmen, denn durch das Petroleum wird verdicktes und überaltertes Öl gelöst. Nachölen nicht vergessen.

Treteinrichtung Bild 3
Auch diese Ölstellen wie vorher beschrieben behandeln.

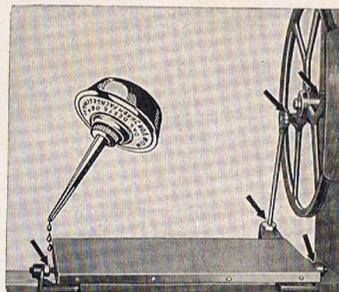


Bild 3

■ **Wichtiger Hinweis!** Nur bestes Nähmaschinenöl verwenden, welches Ihnen Ihr Fachhändler liefert.

3

Die Nadel und der Faden

Beste Qualitäten und richtige Auswahl sind sehr wichtig und ersparen Ihnen Ärger.

Nadeln

Für die MEISTER Klasse ZZ 111 Nadelsystem 705
 Für die MEISTER Klasse ZZ 311 Nadelsystem 130
 Für die MEISTER Klasse ZZ 321 Nadelsystem 130

Art des Stoffes	Nadel Nr.	Nähgarn Nr.	Nähseide Nr.	Stick- u. Stopfgarn Nr.
Feines Leinen, Batist, Crepe de Chine, Crepe Marocaine, Mull, Crepe Satin, Nylon, Perlon	70 (7)	70	00-0	60-70
Musseline, leichte Taft, feine Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Seidenstoffe, Leinen, Kattune, Steppdecken mit Seidenbezug, Macco	80 (8)	60	00-0 (100/3)	50-70
Leichte Bekleidungsstoffe, schwere Seiden- u. Leinestoffe, Bettinletts, Herren- und Damenstoffe, Feinleder	90 (9)	50	A-B	30-40
Schwere Wollstoffe, starkes Leinen, Tuche, Colicats	100 (10) 110 (11)	40-50	B-C	30-40

4

Einsetzen der Nadel

Das Handrad Bild 9 Seite 6 nach vorn drehen, bis die Nadelstange Bild 5 den höchsten Stand erreicht hat, dann Nadelhalterschraube a lösen, die Nadel einsetzen und bitte darauf achten, daß die Nadel ganz nach oben geschoben wird. Die abgeflachte Kolbenseite von der Nadel muß nach hinten und die lange Rille nach vorn zeigen. Nadelhalterschraube gut anziehen.



Lange Rille



Flache Seite

Kurze Rille

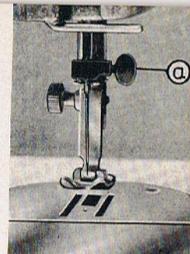


Bild 5

Oberfaden einfädeln

Den Faden von der Garnrolle a durch die Fadenöse b führen und dann in das Fadenleitblech c einlegen. Danach wird der Faden nach unten geführt und von rechts nach links in die Spannungsscheiben d gelegt, dann über die Fadenanzugsfeder e führen und unter die Fadenöse f dann am Fadenhebel g durchfädeln. Jetzt den Faden abwärts in der Reihenfolge h, i, k durch die einzelnen Fadenösen führen.

Nun wird der Faden von vorn in das Nadelöhr eingefädeln, unter das Füßchen gelegt, den Faden ca. 8-10 cm nach hinten frei herabhängend lassen.

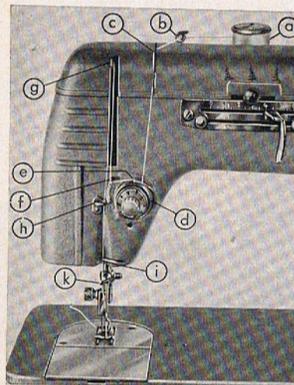


Bild 7

5

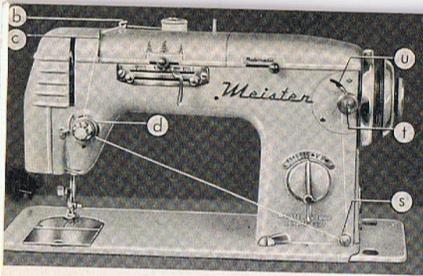


Bild 8

Aufspulen des Unterfadens

Den Faden von der Garnrolle durch die Fadenöse b Bild 8 und in ein Loch des Fadenleitbleches c führen. Weiter von links um die Spannungsscheiben d nach rechts in die Spulervorspannung s legen. Das Fadenende von innen nach außen in den Schlitz der Spule fädeln und die Spule auf die Spulwelle f stecken. Bitte darauf achten, daß die Haltefeder in die Nute der Spule einrastet. Dann den Spulheber u nach unten drücken.



Bild 9

Zum Aufspulen wird das Nähwerk ausgeschaltet. Das Handrad p Bild 9 festhalten und die Auslösescheibe r durch Linksdrehung lösen, dann Fußchenhebel nach oben. Nun kann aufgespult werden. Wenn die Spule genügend Nähfaden aufgenommen hat, schaltet sich der Spulervon selbst ab. Das Nähwerk wird durch Rechtsdrehen der Auslösescheibe r wieder eingeschaltet.

Greifer-System

Klasse 111 ist mit Zentralspulgrieffler.
Klasse 311 ist mit doppeltem Umlaufgreifer.
Klasse 321 ist mit Brillengreifer.

Die Spulenkapsel: Kl. 111

Einsetzen der Spulen, Spulenkapsel einfädeln, bei Klasse 111 mit Zentralspulgrieffler.

Bitte die Spulenkapsel in die linke Hand nehmen und die Klappe öffnen wie Bild 10 zeigt. Spule einsetzen und bitte darauf achten, daß der Faden wie im Bild gezeigt, in richtiger Lage ablaufen kann.

Den Faden durch den Schlitz a Bild 11 unter der Feder b hindurchziehen und etwa 8-10 cm heraushängen lassen. Nun wird die Spulenkapsel, wie Bild 12 zeigt, mit geöffneter Klappe auf den Greiferdorn geschoben. Die Klappe loslassen und hier ist unbedingt darauf zu achten, daß die Klappe in die Nute des Greiferdorns einrastet, damit die Spulenkapsel ihren richtigen Sitz bekommt.

Die Spulenkapsel: Kl. 311

Einsetzen der Spulen, Spulenkapsel einfädeln bei Klasse 311 mit doppeltem Umlaufgreifer. Hierfür gilt sinngemäß die gleiche Anweisung wie für die Klasse 111. Siehe Abbildung 13 und 14.

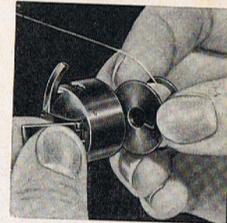


Bild 10

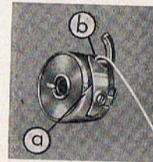


Bild 11



Bild 13



Bild 14



Bild 12



Bild 15

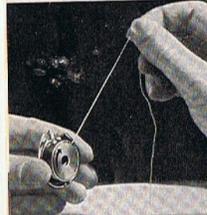


Bild 16

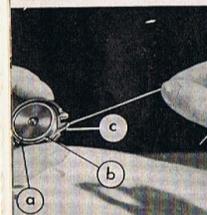


Bild 17

Die Spulenkapsel: Kl. 321

Einsetzen der Spulen, Spulenkapsel ein-fädeln

bei Klasse 321 mit Brillengreifer:

Bitte nehmen Sie die Spulenkapsel in die linke Hand und legen Sie in diese die Spule ein, Bild 15. Dabei bitten wir darauf zu achten, daß der Faden wie im Bild 16 gezeigt, in richtiger Richtung ab-laufen kann.

Der Faden wird durch den Schlitz a Bild 17 geführt und unter die Feder b gezogen und danach durch die kleine Öffnung c gefädelt.

Den Faden etwa 8—10 cm frei heraus-hängen lassen. Jetzt wird die Spulen-kapsel in die Klappe a Bild 18 eingelegt. Hierbei ist darauf zu achten, daß der Ausschnitt b in der Spulenkapsel in den Nocken c der Klappe zu liegen kommt. Die Greiferklappe a wird mit raschem Druck gegen den Greifer geklappt bis diese hörbar einschnappt.

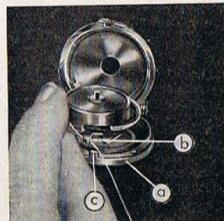


Bild 18

Regulierung der Unterfadenspannung

für Klassen 111 mit Zentralspulgrieffler

für Klassen 311 mit Umlaufgreifer

für Klassen 321 mit Brillengreifer



Bild 19

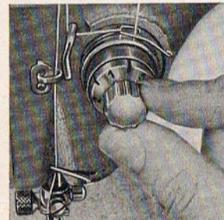
Kl. 111

Kl. 321

Kl. 311

Die MEISTER-Nähmaschine ist bekannt durch ihre Unempfindlichkeit bezüglich der Fadenspannung, so daß Regulierungen an der Unter- oder Oberfadenspannung möglichst unterbleiben. Nur besondere Verhältnisse in bezug auf das Nähgut machen gelegentliche Nachregulierungen erforderlich. Die Unterfadenspannung wird stärker, sofern die Haltschraube, Bild 19, der Spannungsfeder fester geschraubt wird. Lockere Spannung wird durch Lösen der gleichen Schraube erreicht.

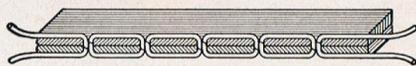
Regulierung der Oberfadenspannung



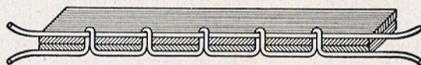
Zeigen sich auf der Unterseite des Nähgutes Knötchen oder Schlingen, oder der Unterfaden wird nicht richtig eingezogen, so ist die Oberfadenspannung im Verhältnis zur Unterfadenspannung zu lose. Um eine festere Oberfadenspannung zu bekommen, wird die Spannungsmutter, Bild 20, nach rechts gedreht. Links-drehung der Spannungsmutter gibt losere Spannung.

Bild 20

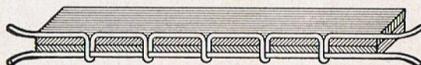
Richtige und falsche Nähte:



Richtig



Falsch



Falsch

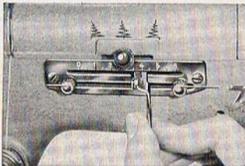


Bild 21

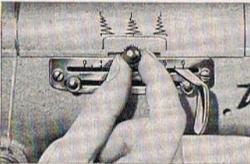


Bild 22

10

Wichtig für den Nähbeginn:

Der Geradstich

Nachdem Ober- und Unterfaden richtig eingefädelt worden sind, wird der Stichbreitenhebel Bild 21 auf Null gestellt, der Stichlagenhebel Bild 22 auf die mittlere Markierung gebracht und die gewünschte Stichlänge mit dem Hebel Bild 23 eingestellt.

Der Unterfaden muß heraufgeholt werden, dies geschieht wie folgt:



Bild 23

Mit der linken Hand den Oberfaden festhalten und das Handrad auf sich zudrehen. Der Unterfaden wird jetzt hochgezogen und liegt mit dem Oberfaden nach hinten, Bild 24. Das Nähgut wird unter den Nähfuß geschoben und das Füßchen gesenkt. **Besonders wichtig ist nun, daß Sie die beiden Fadenenden bei den ersten 2—3 Stichen festhalten**, Bild 24, und danach können Sie flott nähen. Der Stoff darf weder gezogen noch geschoben werden, sondern derselbe ist nur leicht zu führen. Beim Anhalten der Maschine bitte darauf achten, daß der Fadenhebel g, Bild 7, Seite 5, auf dem höchsten Punkt steht. Füßchen wieder anheben, das Nähgut nach hinten wegziehen, den Ober- und Unterfaden abschneiden und wieder 8—10 cm frei heraushängen lassen, damit die Fäden beim Nähbeginn wieder festgehalten werden können.

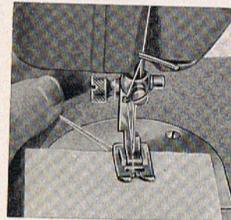


Bild 24

11



Bild 25

Stichlängenbegrenzung: Vor- und Rückwärts- nähen:

Wird der Stichlängenhebel mit der Zeigerspitze nach rechts gedrückt, Bild 25, so näht die Maschine rückwärts. Um eine gleiche Stichlänge für Vor- und Rückwärtsnaht beizubehalten, wird nach Einstellung der gewünschten Stichlänge die Schraube d, Bild 25, so weit nach rechts gedreht, bis ein Anschlag fühlbar ist. Diese Begrenzungsschraube bewirkt, daß,

sofern mittels des Stichlängenhebels auf Rückwärtsnaht geschaltet wird, die gleiche Stichlängenbegrenzung beibehalten ist, wie bei der gewählten Größe der Vorwärtsnaht.

Einstellung der Maschine für Zick-Zack-Nähte:

Für den Anfang zum Nähen mit Zick-Zack-Naht gilt das Gleiche, wie Seite 11 für den Nähbeginn beschrieben. Wenn Sie diese Hinweise beachtet haben, so können Sie die Zick-Zack-Stichbreite mit dem Hebel a, Bild 26, einstellen. Die Unterteilung der Stichbreitenskala b ermöglicht jeweils die gewünschte Stichbreite einzustellen. Die beiden Begrenzungsschrauben c machen es möglich, daß bei Veränderung der Stichbreite während des Nähens die äußeren festgelegten und gewünschten Stichbreitenmaße eingehalten werden können, ohne daß dabei die Skala beim Nähen zu beachten ist. Mit dem Stichbreitenhebel kann aber auch während des Nähens über die Begrenzungsschrauben gegangen werden, ohne die Begrenzungsschrauben durch Lösen zu verändern. In diesem Falle wird der am Stichbreitenhebel, Bild 26, befindliche Knopf eingedrückt.

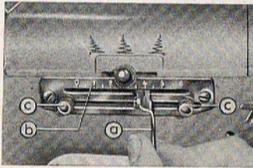


Bild 26

Die Stichverlagerung

Zentralstich, rechts- und linksseitiger Nadelausschlag:

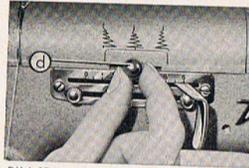


Bild 27

Für Ziernähte und bei Knopflöchern wird die Stichverlagerung benötigt. Hierzu dient der Hebel d Bild 27. Bei Mittelstellung dieses Hebels (Zentralstich) sticht die Nadel beim Zick-Zack-Stich gleichmäßig nach rechts und links von der Mitte aus gesehen in das Nähgut ein. Wird der Hebel nach rechts gestellt, so erscheint der sog. Rechtsausschlag, d. h., die Nadel sticht von rechts zur Mitte. Bei Linksstellung linksseitiger Nadelausschlag, die Nadel sticht von links zur Mitte. Bitte beachten Sie Abbildung 28.

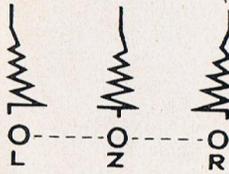


Bild 28

Wichtiger Hinweis!

Der Stichbreitenhebel Bild 26 und der Stichlängenhebel Bild 27 dürfen bei Stillstand der Maschine nur dann bedient werden, wenn die Nadel oben steht, also sich außerhalb des Nähgutes befindet. Wenn dieses nicht beachtet wird, so kann die Nadel brechen oder verbiegen. Während des Nähens können diese Hebel unbedenklich bedient werden.

Der Stoffdrücker (Füßchendruck)

Nur für dicke und besonders harte Stoffe wird ein stärkerer Füßchendruck erforderlich, als dieser von der Fabrik eingestellt ist. In solchem Falle wollen Sie bitte die Stoffdrückerschraube Bild 29 nach rechts drehen.

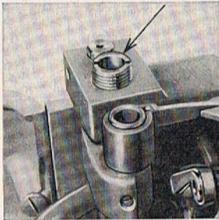


Bild 29

Wird der Füßchendruck wieder schwächer gewünscht, so ist die gleiche Schraube nach links zu lösen. Wir empfehlen, den Füßchendruck nur dann zu verändern, wenn es wirklich erforderlich ist. Die fabriksseitige Einstellung ist so gehalten, daß diese für viele Stoffarten ausreicht, so daß ein Verstellen des Füßchendruckes nur in ganz besonders gelagerten Fällen erforderlich wird.

Transporteur versenken

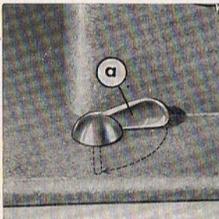


Bild 30

Für bestimmte Stick- und Stopfarbeiten ist es erforderlich, daß der Transporteur für das Nähgut ausgeschaltet wird. Zu diesem Zweck ist die Maschine mit versenkbarem Transporteur ausgestattet. Der Transporteur wird durch Umlagen des Hebels a Bild 30 versenkt.

Nähbeispiele:

Vorwort

Die an der Nähmaschine befestigte Stichplatte wird in Bild 31 gezeigt. Dieselbe kann fast ausnahmslos für sämtliche Arbeiten, auch solche mit Geradschich, an der Maschine verbleiben.

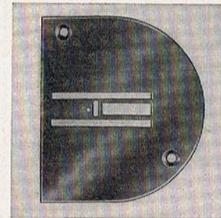
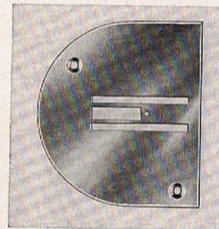


Bild 31



Für Stick- und Stopfarbeiten ist es zweckmäßig, eine Stichplatte mit rundem Stichoß Bild 32 zu verwenden. Diese erhalten Sie preisgünstig bei Ihrem MEISTER-Händler.

Bild 32

Mit den nachfolgenden Seiten wollen wir Ihnen einige Ausschnitte über Anwendungsmöglichkeiten ihrer MEISTER-Universalsick-Zack-Nähmaschine geben. Wir zeigen damit die hauptsächlichsten vorkommenden Arbeiten, jedoch sind damit die Anwendungsmöglichkeiten keineswegs erschöpft. Ihr Fachhändler wird Sie, wenn gewünscht, noch weiterhin beraten.

Säumen von Wäsche:

Der Säumer Bild 33 ermöglicht einen ca. 3 mm breiten Saum. Der Stoff, welcher gesäumt werden soll, wird am Anfang etwa 1 cm angeschrägt und dann an der Kante etwa 3 mm umgelegt.

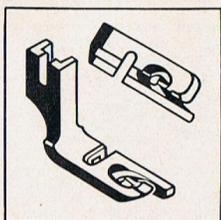


Bild 33

Wäschesäumer Nr. 1—614

Nun wird bei angehebenem Fußchen der Stoff in die Schnecke des Säumers eingeführt, beim Nähen den Stoff gleichmäßig führen und darauf achten, daß der Umschlag ohne zu stauen, in der richtigen Breite in die Schnecke des Fußchens hineinfließt.



Bild 34

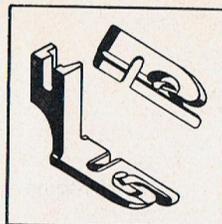


Bild 35

Rollsaum Nr. 1—620

Der Rollsaum

Man verwendet hierzu den Rollsäumer, Bild 35. Der Rollsaum wird mit Zick-Zack-Näht ($2\frac{1}{2}$ —4 mm je nach Art des Stoffes breiter) genäht. Stichlagenhebel auf Zentralstich mittlere Einstellung bringen. Besonders eignet sich der Rollsaum für sehr dünne Stoffe und ergibt bei Verwendung farbiger Garne sehr hübsche Effekte.

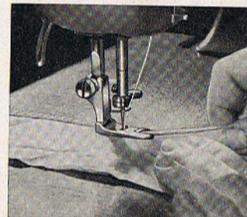
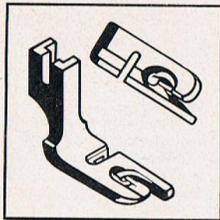


Bild 36



Muschelsaum 1—610

Bild 37

Der Muschelsaum an Trikotstoffen

Hierzu verwen-
de man den
Muschelsäumer,
Bild 37. Die so
beliebte
Saumverzierung
an Trikotstoffen
wird unter
Verwendung des
Muschelsäumers
mit größter
Zick-Zack-Breite
bei größter
Stichlänge erzielt.
(Stichlagenhebel
Mittelstellung zentriert).

Auch bei Kunstseide
wirkt der Muschelsaum
insbes. auch für Kinder-
kleidchen sehr schön
und abwechslungsreich.

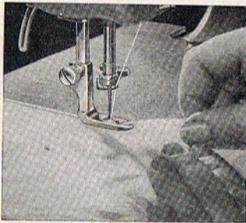
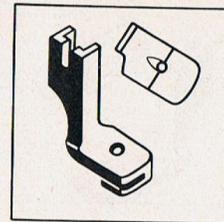


Bild 38
18

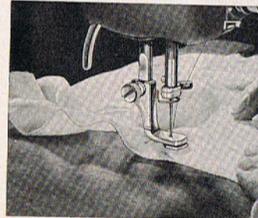


Kräusler 1—655

Bild 39

Das Kräuseln von Volants an Gardinen, Kinderkleidchen usw.

Hierzu wird der Kräusler,
Bild 39, verwendet. Kräuseln
erfolgt in einem
Arbeitsgang, wobei der zu
kräuselnde Stoff unter den
Kräuselfuß gelegt wird
(siehe Abbildung). Der
glattbleibende Stoff (z. B.
bei Gardinen) kommt in
den Fußschlitz. Die beiden
Stoffteile sind getrennt
zu führen. Je größer die
Stichlänge eingestellt wird,
um so mehr wird der Stoff
gekräuselt.



Diesen Fuß liefert Ihnen
Ihr Fachgeschäft gerne
gegen Berechnung nach.

Bild 40

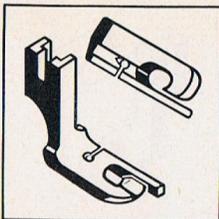


Bild 41 Kapper 1—654

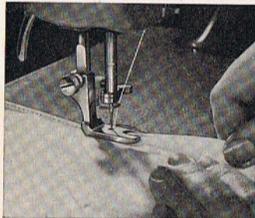


Bild 42

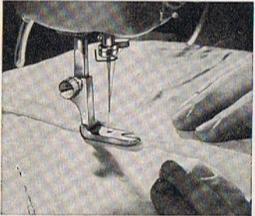


Bild 43

20

Kappnähte

Für Kappnähte wird der Kapper, Bild 41, verwendet. Seitennähte für Nachhemden und Oberhemden, auch Ärmelnähte erhalten überwiegend Kappnähte. Die Kappnaht wird in 2 Arbeitsgängen gefertigt. Die zu verbindenden Stofflagen werden so übereinander gelegt, daß der obere Stoff gegen den unteren ca. 4,5 mm zurücksteht. Beide Stofflagen werden in die Öffnung des Kappers eingeführt und der Fußchenhebel gesenkt. Beim Nähen (Geradstich 1,5—2) ist auf gleichmäßiges Einlaufen des Stoffes in die Führung des Kappers zu achten, so daß die Stofflage bei offener Kante auf die beiden Stofflagen aufgesteppt wird.

Danach wird der Stoff auseinandergelegt und die hochstehende Stoffkante in den Kapper eingeführt und niedergenährt. Hierbei sind die beiden Stoffteile leicht glattzuziehen.

Diesen Fuß liefert Ihr Fachhändler gegen geringen Aufpreis.

Knöpfe, Haken und Ösen annähen

Hierzu wird der Knopfnähfuß, Bild 44, verwendet. Der Transporteur muß versenkt werden. Alle Knöpfe, Haken und Ösen, deren Lochabstand nicht weiter ist als der größte Zick-Zack-Nadelauerschlag, können mit der Maschine angenäht werden. Stichtagenhebel nach links, Stichtbreite nach Abstand der Löcher im Knopf, Haken oder Öse.

Knöpfe, Haken oder Ösen werden so unter den Fuß gelegt, daß die Löcher frei in der Aussparung des Fußes liegen.

Mit etwa 8—10 Zick-Zack-Stichen wird der Knopf, der Haken oder die Öse festgenäht. Der letzte Zick-Zack-Stich muß nach der linken Seite gehen, Nadel nach oben, Stichtbreitenhebel auf Null stellen und 4—5 Stiche als Vernähstiche durchführen. Das Annähen ist fertig. Sind 4 Löcher vorhanden, dann ist das Fußchen anzuheben, die nächsten Löcher werden wie beim ersten Nähvorgang wieder in die Aussparung des Fußes gerückt und genau noch einmal genäht wie vorher. Beim Abschneiden der Fäden ist darauf zu achten, daß die Verstechstiche stehen bleiben.

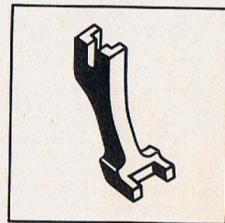


Bild 44 Knopfnähfuß 1—608

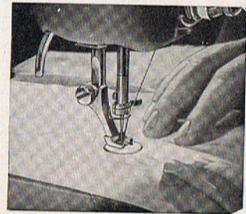


Bild 45

21

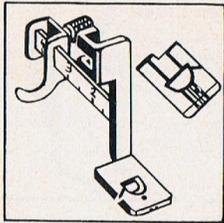


Bild 46 Knopflochfuß 1—630

Knopflöcher

Sie werden nach einiger Übung bestimmt große Freude daran haben, wie einfach und sauber Sie selbst Knopflöcher maschinell anfertigen können. Beachten Sie bitte: Als Oberfaden Maschinen-Stick- und Stopfgarn, Stärke 50 oder 60. Für die Fertigung der Knopflöcher wird der Knopflochfuß, Bild 46, verwendet. Die Begrenzungsschrauben an der Stichbreiteneinrichtung werden auf $2\frac{1}{2}$ und auf

$4\frac{1}{2}$ nach der Skala eingestellt. Stichlagenhebel nach links (Linksanschlag), Stichlänge fast Null. Die Länge des gewünschten Knopfloches am Fuß einstellen. Um eine besonders schöne Raupenwirkung zu erreichen, verwende man Beilautgarn, welches von vorn durch das Loch im Knopflochfuß eingelädelt wird und nach hinten unter den Fuß zu liegen kommt. Stichbreitenhebel bis zum Anschlag $2\frac{1}{2}$ einstellen, jetzt können Sie die erste Raupe nähen. Wenn dies fertig ist, die Nadel rechts stecken lassen, Füßchen anheben, den Stoff in Uhrzeigerichtung drehen und darauf achten, daß

der Einlaufaden sich um die Nadel legt, Füßchen senken, die Nadel wieder hochziehen und den Stichbreitenhebel zur Begrenzungsschraube, welche auf $4\frac{1}{2}$ eingestellt ist, führen, 4—5 Riegelstiche ausführen und dabei den Stoff festhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird. Nadel hochnehmen, Stichbreitenhebel wieder zur Anschlagsschraube $2\frac{1}{2}$ und nun die 2. Raupe nähen. Am Raupenende Nadel hoch, Stichbreite $4\frac{1}{2}$ einstellen, abermals 4—5 Riegelstiche nähen, Stoff festhalten, damit auch hier der

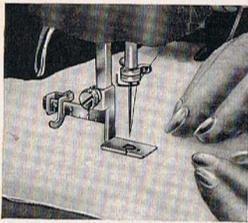


Bild 47
22

Riegel nicht zu lang wird. Nadel wieder hoch, Stichbreitenhebel auf Null einstellen. Am Stichbreitenhebel befindet sich ein kleiner Auslösehebel, diesen drücken, so daß Sie über die Anschlagsschraube, ohne diese zu verstellen, den Stichbreitenhebel bis zur Nullstellung bekommen. 4—5 Geradstiche zum Verstechen durchführen. Den Einlaufaden abschneiden, das Knopfloch mit dem Pfeiltrenner abschneiden.

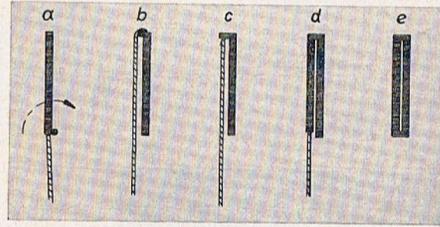


Bild 48

Anfertigung von Ziernähten ohne Automatic

Zum Anfertigen von Ziernähten mit dicht aneinanderliegenden Stickstichen wird der Stickfuß (Bild 65 Seite 34) verwendet. Der Stichtlängenhebel wird fast auf Null gestellt. Durch Verändern der Zick-Zack-Breite mittels des Stichtbreitenhebels können schöne Ziernähte nach eigener Fantasie hergestellt werden.

Durch wechselseitiges Schalten des Stichtbreiten- bzw. Stichtlängenhebels während des Nähens lassen sich ebenfalls mannigfaltigste Ziereffekte erzielen. Bild 50 zeigt einige solcher Muster. Die schönsten Ziersticharbeiten, welche keine Geschicklichkeit und besondere Übung erfordern, lassen sich aber nur auf der MEISTER-Automatic herstellen. Sofern irgendwelche Umstände vorliegen, daß Sie sich nicht gleich eine Maschine mit eingebauter Automatic anschaffen können, so haben wir vorgesorgt, daß auch der nachträgliche Einbau in unsere Modelle 111, 311 und 321 möglich ist.

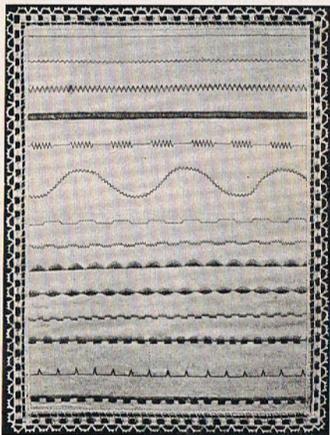


Bild 50

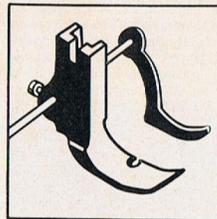


Bild 51 Kantenstepper 1—660

Der Kantenstepper mit Lineal, Bild 51, ist mehrfach anzuwenden.

Reißverschluß einnähen:

Zum Reißverschluß einnähen wird das Anschlaglineal durch Lösen der Festhalteschraube abgenommen. In die geheftete, offene Seitennäht wird der Reißverschluß gelegt und mit dem Kantenfuß (Geradstich, Stichtlänge $2\frac{1}{2}$ —3) festgesteppt.

Parallelnähte an Jacken oder Mäntel:

Parallelnähte im Saum oder am Kragen lassen sich sehr leicht säumen und, aber was besonders wichtig ist, in gleichem Abstand zu den vorhandenen Kanten oder Nähten anfertigen. Das verstellbare Lineal des Kantenfußes, Bild 51, wird entsprechend eingestellt. Bei der Stoffführung ist darauf zu achten, daß der Anschlag entweder an der Kante des Nähgutes oder auf einer vorhergefertigten Naht läuft. Dadurch halten Sie die neu zu nähende Naht in dem gewünschten gleichen Abstand.

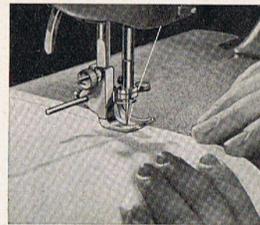


Bild 51c

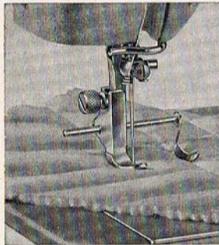


Bild 52

Wattieren:

Wattierarbeiten werden ebenfalls mit dem Kantenfuß mit Lineal durchgeführt. Die gebräuchlichsten Arten, wattiertes Material abzusteppen, erfolgen in quadratischer Form oder in solcher von einem verschobenen Viereck. Auch hier dient das Lineal als Führung für die jeweils anzufertigende nächste Naht, um diese genau parallel mit der vorangegangenen zu bekommen.

Die Arbeitsweise ist wie bei Parallelnähten. Um die Steppquadrate zu erhalten, wird der Stoff, nachdem lauter Längsnähte angefertigt sind, $\frac{1}{4}$ gedreht und die Quernähte können mühelos unter jeweiliger Führung des Lineals von der vorangegangenen Naht fertiggestellt werden. Es entstehen so die immer gleichbleibenden gesteppten Quadrate oder Vierecke.

Das Stopfen:

Die spezielle Stopfeinrichtung, womit die Klassen 111, 311 und 321 ausgestattet sind, ermöglicht ein müheloses und sauberes Stopfen, ohne daß besondere Vorkenntnisse dafür erforderlich sind. Für die Stopfarbeit ist folgendes zu beachten:

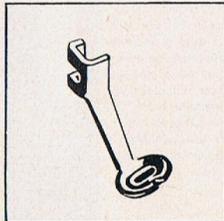


Bild 53

Stopfuß 1—658

Stopfuß laut Bild 55 einsetzen, Stoff in den Stopfrahmen spannen, wobei zu beachten ist, daß der äußere Rahmenring etwas nach oben gezogen ist, damit derselbe nicht mit aufliegt. Als Ober- und Unterfäden ist Maschinenstopfgarn in den Stärken 50 bis 80 je nach Beschaffenheit und Stärke des Stoffgutes zu wählen. Gestopft wird mit

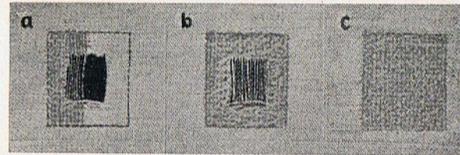


Bild 54

versenktem Transporteur, also Schalthebel umschalten, Füßenhebel senken. Es ist zweckmäßig, die beschädigte Stelle, welche gestopft werden soll, etwas zu beschneiden, nun beginnt die Stopfarbeit wie Bild 54 zeigt. Das Loch wird einmal umstochen, Bild 54, Motiv a, dann wird der Stopfrahmen vor- und zurückgeschoben, während man die Maschine schnell laufen läßt und legt eine Naht neben die andere, bis das Loch gefüllt ist, Motiv b. Jetzt wird der Stopfrahmen $\frac{1}{4}$ gedreht und in der Querrichtung der vorangegangenen Stopfnähte die Stopfstelle dicht ausgefüllt, Motiv c. Verwenden Sie für dünnen Faden auch dünne Nadeln in Stärken 70 oder 80.

Nach etwas Übung können Sie auch ohne Stopfrahmen arbeiten, denn dieser ist durch den eingebauten automatischen Stopfexzenter überflüssig.

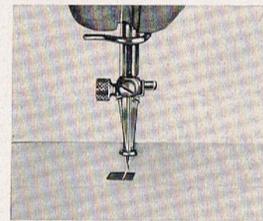


Bild 55

Normalzubehör
für die Klassen 111, 311 und 321

1 Apparatkasten enthaltend:	Nr.
1 kleiner Schraubenzieher	
1 großer Schraubenzieher	
1 Rollsäumer	1 - 620
1 Muschelsäumer	1 - 610
1 Wäschesäumer	1 - 614
1 Knopflochfuß mit Lineal	1 - 630
1 Knopfannähfuß	1 - 608
1 Kantenstepper mit Lineal	1 - 660
1 Stickfuß	1 - 617
1 Stopfuß	1 - 658
1 Apparateschraube	1 - 312
1 Pfeiltrenner	
1 Kantenlineal	
4 Spulchen	1 - 453
1 Ölkännchen	
1 Fläschchen Öl	
1 Brief = 5 Stück Nadeln sortiert	
System 705 für Klasse 111	
System 130 für Klasse 311 u. 321	

Als Sonderzubehör sind gegen Berechnung
zu beziehen:

Biesenzwillingsnadeln einrichtung bestehend aus
1 Satz = 3 Zwillingnadeln 1,8 2 3 mm
Nadelstärke 70 80 90
2 Biesenfinger 3 Biesenfüße

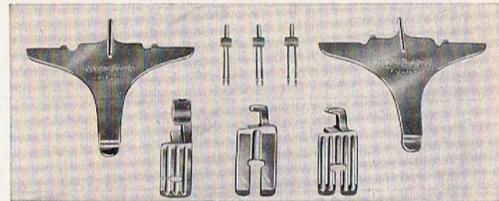
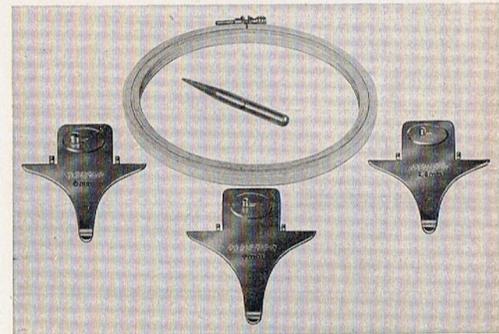


Bild 57

Lochstickerleinrichtung bestehend aus
3 Lochstickplatten 2,8 4 6 mm
1 Stichel 1 Stickring

Bild 58



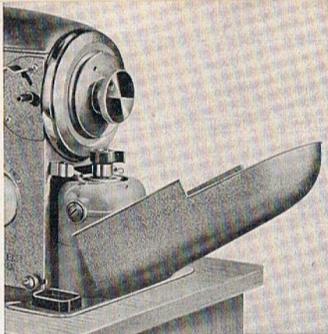
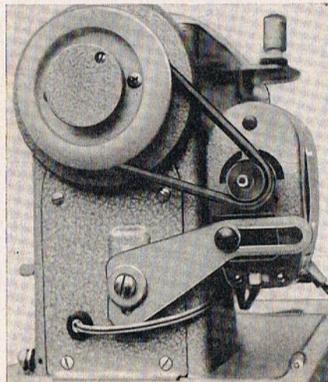


Bild 46

Kompletter elektrischer Antrieb

bestehend aus:

Einbau-Motor mit Friktionsantrieb, fertig montiert auf Anschraubplatte mit Motorschutzgehäuse, oder für Gewerbetisch, Gewerbemotor 1/10 PS.



Oder: angebauter Rucksackmotor mit Riemenantrieb

**Nähmole
dürfen nur an
geerdete
Schuko-
steckdosen
an-
geschlossen
werden**

Bild 46a

Arbeiten mit dem Sonderzubehör

Biesenarbeiten sind immer beliebt. Mühelos können mit der auf Seite 29 erwähnten Bieseneinrichtung schmale und breite Biesen in dünnen und dicken Stoffen angefertigt werden. Je nach gewünschter Biesenbreite wählen Sie die Zwillingnadel und setzen diese genau so in den Nadelhalter, wie die einzelne Nadel, also flache Seite nach hinten, lange Rillen vorn, den dazu passenden Biesenfuß wählen (laut Bild 57) und anschrauben. Der Biesenfinger wird, wie Bild 60 zeigt, aufgesetzt, also Staubschieber weit öffnen, Biesenfingerplatte hinten in das Staubschieberloch einhaken, die Biesenfingerplatte auf den Staubschieber drücken, Staubschieber schließen.

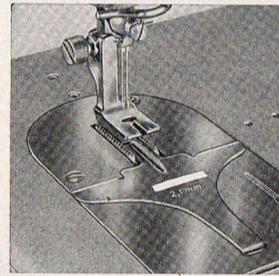


Bild 60



Bild 61

Als Anhaltspunkt lassen Sie sich bitte dienen, daß im allgemeinen das Obergarn nicht so stark gewählt wird, dies trifft insbes. für dünne Stoffe zu. Sie werden selbst die Erfahrung machen, daß richtig gewählter Faden saubere Biesen gibt.

Lochstickerarbeiten

Sie werden bestimmt an der schönen Lochstickerei Ihre Freude haben, wenn Sie sich einmal ernsthaft damit belassen. Die Arbeitsweise ist sehr einfach, wenn Sie nachstehende Erläuterungen beachten:

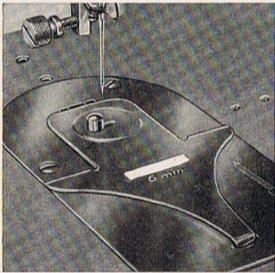


Bild 62

Füßchen abnehmen, Transporteur versenken, das vorgezeichnete Stickmotiv wird in den der Lochstickerei beigegebenen Stickrahmen gespannt, wobei zu beachten ist, daß der äußere Ring etwas höher gezogen wird. Dieser soll nicht auf der Nähplatte schließen. Die Lochstickplatte wird genau wie der Biesenfinger bei der Bieseneinrichtung auf den Staubschieber gegen die Stichplatte gedrückt. Nachdem Sie nunmehr mit dem beigegebenen Stichel die Löcher vorgestochen haben, setzen Sie den Stickrahmen mit dem ersten Loch über den Zapfen der Lochstickplatte, Stichlagenhebel zentral, Zick-Zack-Breite auf Null, einige Stiche zum Verstechen und nun Stichlagenhebel nach links (linksseitiger Nadelausschlag), die Zick-Zack-Breite nach Ihrem Geschmack und nach Ihrem Muster wählen und jetzt können Sie nähen. Während des Nähens drehen Sie den Stickrahmen gleichmäßig in einer Richtung, die Stichtichte können Sie selbst regulieren durch Nähgeschwindigkeit bzw. Drehgeschwindigkeit des Stickrahmens. Ist das Loch umstickt, Nadel nach oben, Stichlage zentral, Zick-Zack-Breitenhebel auf Null und wieder einige Stiche zum Verstechen.

Sie sehen, es geht einfach.
32

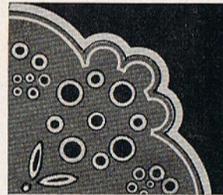


Bild 63

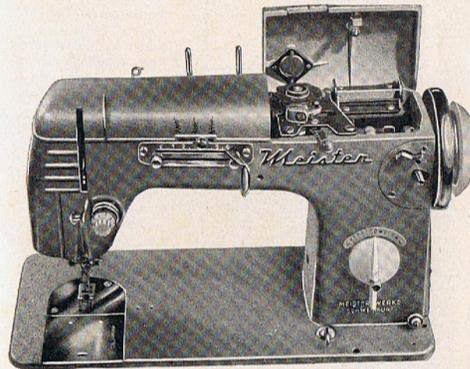
Die Automatic

Bis zu diesem Abschnitt haben wir die Klassen 111, 311 und 321 in ihrer Funktions- und Anwendungsmöglichkeit beschrieben, wenn Sie diese ohne Automatic-Einrichtung besitzen. Ihr Händler wird Sie sicher beraten haben, daß diese Maschinen auch mit eingebauter Vollautomatic in entsprechend anderer Preisstellung geliefert werden können.

Es ist auch Gelegenheit gegeben, sofern Ihre Maschine noch nicht mit der Vollautomatic ausgestattet ist, diese später nachzuholen. Fordern Sie Angebot über Ihren Fachhändler an.

Der nachträgliche Einbau der Innenautomatic wird ausschließlich bei uns in der Fabrik durchgeführt.

»Die eingebaute Automatic macht die MEISTER-Nähmaschine zum Nähwunder«



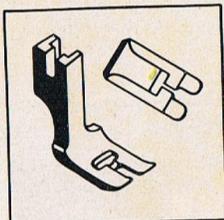
MEISTER - Zick-Zack mit Automatic

Bild 64

Ziersticharbeiten mit der Automatic

Die Automatic, mit welcher Sie unzählige Zierstichmotive fertigen können, denkt für Sie. Ihrer eigenen Fantasie ist es aber überlassen, Farbzusammenstellungen und Motive zu schaffen, welche Sie an anderer Garderobe nicht wieder finden.

Für die Anfertigung von Automatic-Zierstichen bitten wir in jedem Falle darauf zu achten, daß der Stichtuß Bild 65 verwendet wird. Nachdem dieser angeschraubt ist, wählen Sie eine Molette, Bild 68, aus und legen diese in die Automatic Bild 64 ein. Es ist darauf zu achten, daß die Mitnehmeraussparung Bild 64 richtig in den Mitnehmerstift einrastet. Armdeckel schließen damit der Niederhalter auf die Molette drückt und das Herauspringen verhindert.



Stichtuß 1—617

Bild 65



Bild 66

Nachdem die Molette richtig eingelegt ist, wird die Automatic, wie auf Bild 66 gezeigt, nach links eingeschaltet. Ganz dicke Stiche geben wunderschöne plastische Ziernähte. Um diese zu erreichen, ist der Stichtlängenhebel fast auf Null zu stellen. Die gewünschte Breite der Ziernähte wird mit dem Stichtbreitenhebel einreguliert. Durch Verändern von Stichtbreite und Stichtlänge können mit den der Automatic beigegebenen Moletten (15 Stück) unzählige Zierstich-Motive gefertigt werden.

Bild 67

- 01 
- 02 
- 03 
- 04 
- 05 
- 06 
- 07 
- 08 
- 09 
- 10 
- 11 
- 12 
- 13 
- 14 
- 15 

Besonders schöne Variationen sind zu erreichen, wenn Sie farbiges Band oder farbige Garne mit Zierstichen übernähen, wodurch auch herrliche Bordürenmotive möglich sind. Die im Handel befindlichen farbenprächtigen Sticgarne und Seiden und Ihre eigene Entwicklungsfreudigkeit sind die Grundlagen mit der MEISTER-Automatic wirklich schöne Arbeiten anzufertigen. Bild 67 zeigt Ihnen die Grundmotive der 15 Moletten, Bild 69 gibt einige Beispiele für Zierstich-Variationen.

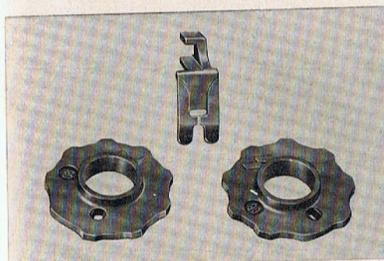


Bild 68

Pflege der MEISTER-Nähmaschine

Soll Ihnen Ihre MEISTER-Nähmaschine auf Lebenszeit ein treuer Helfer sein, so vergessen Sie nicht, daß eine gute und mit Überlegung durchgeführte Pflege unerlässlich ist. Bild 70 zeigt Ihnen die Ölstellen am Oberbau der Maschine. In diese bitten wir von Zeit zu Zeit wenige Tropfen bestes, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl zu geben. Hat Ihre Maschine längere Zeit gestanden, wodurch das in den Gelenkstellen vorhandene Öl verdickt ist, so empfehlen wir, dem Öl etwas Petroleum beizugeben. Dadurch wird erreicht, daß das in den Gelenkstellen liegende Öl gelöst wird und eine neue Schmierung stattfinden kann. Wenn Ihre Maschine viel gebraucht wird und in gut temperiertem Raum steht, so genügt es, daß Sie von Zeit zu Zeit, wie vorgeschrieben, die Maschine durchölen.

Über die Ölstellen unterhalb der Maschine (unter der Grundplatte) bitten wir Sie, sich durch die Abbildungen 71, 72 und 73 zu informieren. Der Unterbau der Klasse 111 unterscheidet sich vom Unterbau der Klassen 311 und 321, weshalb beide Arten mit den entsprechenden Ölhinweisen abgebildet sind.

Lesen Sie bitte über Behandlung und Pflege des Greifers auf den Seiten 42, 43 und 44.

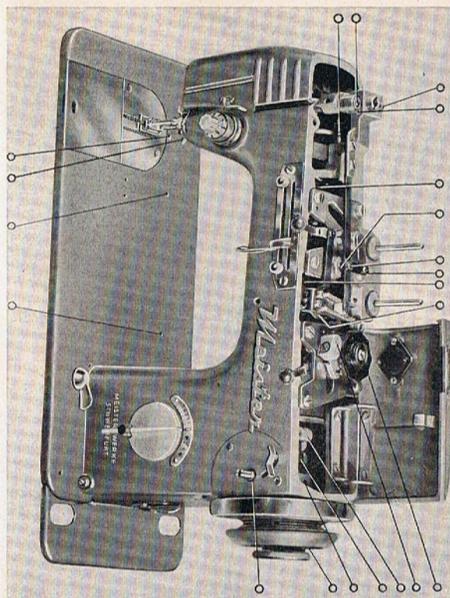
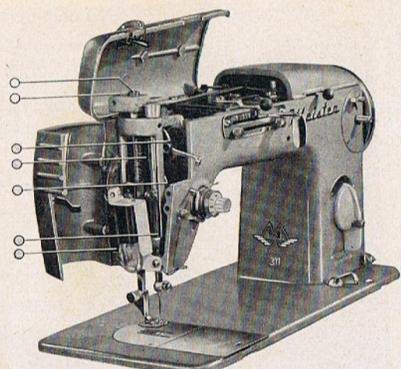


Bild 70

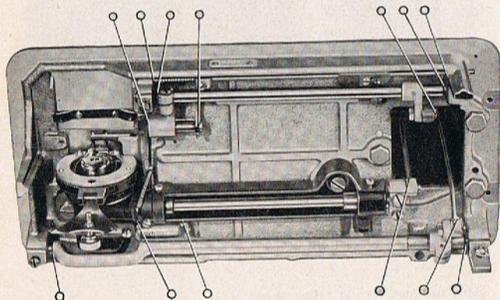
Ölstellen für Klassen 111, 311 und 321

Bitte beachten Sie die Seiten 40 und 41



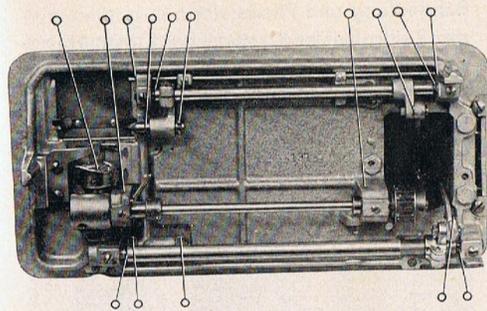
Ölstellen bei aufgeklappter Kopfplatte

Bild 70 a



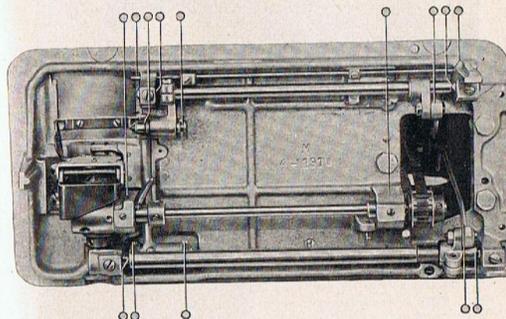
untere Ölstellen für Klasse 111

Bild 71



Untere Ölstellen für Klasse 311

Bild 72



Untere Ölstellen für Klasse 321

Bitte beachten Sie Seite 38

Behandlung und Pflege des Zentralspulen-Greifers bei Klasse 111

Der Greifer kann als Herz der Nähmaschine angesprochen werden. Gute Wartung und Pflege sind notwendig. Es ist deshalb empfehlenswert, den Greifer hin und wieder peinlichst zu säubern, damit Nähstaub und andere Rückstände entfernt werden.

Auseinandernehmen des Greifers

Nadelstellung höchster Punkt. Die Schraube lösen. Greiferbahndeckel e nach unten klappen, dann den Greiferbahndeckel b abnehmen. Der Greifer a ist jetzt freigelegt und kann herausgenommen werden. Die Greiferbahn d mit einem weichen, lasertfreien Lappen ausputzen, den Greifer selbst gut säubern. Danach geben Sie in die Greiferbahn 1-2 Tropfen Öl. Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge wie der Ausbau. Den Greifer (ohne Gewalt) einsetzen. Zur Pflege des Greifers hin und wieder 1-2 Tropfen Öl in die Greiferbahn geben. (Hierzu braucht der Greifer nicht ausgebaut werden.)

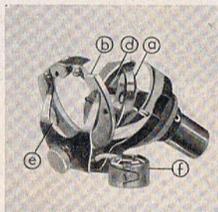


Bild 74

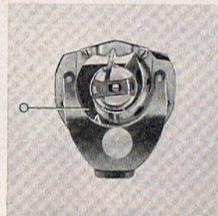


Bild 75

Behandlung und Pflege des doppelt umlaufenden Greifers bei Klasse 311

Die Reinigung des Greifers erfolgt, ohne daß er selbst auseinandergenommen wird. Zum Reinigen verwende man nur reines Petroleum. Dieses wird reichlich in den Greifer gegeben, danach lasse man die Maschine einige Minuten uneingetädelt laufen. Dieser Vorgang bringt den Erfolg, daß der Schmutz ausgestoßen wird. Für das Entfernen des Schmutzes verwende man keinesfalls harte Gegenstände, wie Schraubenzieher, Messer usw., sondern lediglich ein dünnes, weiches



Bild 76

lasertreies Lappchen. Nachdem die Reinigung durchgeführt ist, wird der Greiferbahn höchstens 1 Tropfen reines, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl zugeführt. Bild 76 zeigt, daß der Tropfen Öl zwischen Greifer und Kapselträger zu geben ist. Bevor Sie jetzt wieder nähen, bitten wir, die Maschine einige Minuten laufen zu lassen, damit das Öl in der Greiferbahn gleichmäßig verteilt wird.

Wie schon eingangs erwähnt, ist die Reinigung nur dann durchzuführen, wenn es unbedingt notwendig ist, sonst im allgemeinen ist beim Nähbetrieb hin und wieder ein Tropfen Öl in den Greifer zu geben. Wenn der Greifer trocken läuft, so macht sich ein leichtes hartes Klirren bemerkbar. Dieses sollte Sie veranlassen, zur Schmierung zu greifen.

Behandlung und Pflege des Brillengreifers bei Klasse 321

Zum Reinigen des Brillengreifer öffnen Sie die Klappe, nehmen die Spulenkapsel heraus und pinseln alles sauber aus. Eine besondere Wartung und Pflege braucht der Brillengreifer mit neuartiger Spulenkapsel nicht.

Notizen

Behebung von Störungen und deren Ursachen

Die vielfachen Anwendungsmöglichkeiten der MEISTER-Nähmaschinen bedingen, daß es einiger Zeit bedarf, bis Sie mit der Maschine so recht vertraut sind, weshalb wir bitten, in Zweifelsfällen immer wieder die Bedienungsanleitung zur Hand zu nehmen. Nur so können Sie sich vor Schäden und Störungen an der Maschine schützen. Nachfolgendes möge als kleiner Ratgeber für die Ursachen und Behebung von Störungen dienen.

Die Maschine geht schwer

Ursache:

- c) Der Antriebsriemen ist zu straff oder zu lose
- b) Die Maschine läuft trocken
- c) Das Öl in der Maschine ist steif, die Maschine ist verharzt
- d) Fadenreste, Nähstaub oder Fremdkörper in der Greifbahn
- e) der Spuler läuft mit

Beseitigung:

- a) Nehmen Sie einen neuen, längeren Riemen oder der Riemen muß gekürzt werden.
- b) nachölen
- c) Maschine steht zu kalt, in gut temperierten Raum stellen und einige Zeit stehen lassen, damit das Öl weich und geschmeidig wird. In die Ölstellen Petroleum geben und die Maschine einige Minuten mit möglichst schneller Drehzahl laufen lassen und nachölen (uneingerädelt, Spulerkapsel herausnehmen, Transporteur versenken oder Füßchen anheben).
- d) Siehe Sonderabschnitt für Greifer, Seite 41, 42, 43
- e) Spuler ausschalten

Die Maschine transportiert den Stoff nicht

Ursache:

- a) Transporteur ist versenkt
- b) Wenn der Sticlängenhebel genau auf Null steht

Beseitigung:

- a) Transporteur wieder einschalten
- b) Die Nullstellung ist der Übergangspunkt von Vcr- und Rückwärtsnähen, deshalb setzt der Transporteur aus. Sticlängenhebel etwas vom Nullpunkt abdrücken.

Die Naht ist unsauber

- a) Falsches Spannungsverhältnis von Oberfadenspannung zu Unterfadenspannung
- b) Falsches Fadenverhältnis
- c) Die Spulenkapfel ist nicht richtig eingefädelt
- d) Die Spule ist zu voll oder ungleichmäßig aufgespult
- e) Die Zick-Zack-Naht wirkt bei breitem St.ich in dünnem Stoff zusammengezogen

- a) Spannungen überprüfen (siehe Seite 9)
- b) Der Oberfaden soll gleich oder etwas stärker sein als der Unterfaden
- c) Überprüfen, gegebenenfalls neu einfädeln, (siehe Seiten 7 und 8)
- d) Evtl. umspulen. Die Spule nur höchstens $\frac{3}{4}$ voll aufspulen und darauf achten, daß der Faden exakt aufgespult ist
- e) Die Ober- und Unterfadenspannung lockern, gegebenenfalls auch dünnes Seidenpapier oder Brenngaze unter den Stoff legen

Fehlstiche entstehen

Ursache:

- a) Die Nadel paßt nicht zu der Maschine
- b) Die Nadel ist nicht richtig eingesetzt
- c) Wenn die Nadel krumm oder stumpf ist
- d) Die Nadelstärke ist nicht im richtigen Verhältnis zum Faden

Beseitigung:

- a) Nur Nadeln mit der System-Bezeichnung, wie auf dem Staubschieber angegeben, verwenden
- b) Überprüfen - bitte nachlesen Seite 3
- c) Neue Nadel einsetzen
- d) Garntabelle Seite 2 beachten, richtige Nadelstärke oder richtiges Garn wählen

Wenn der Faden reißt

- a) Die Spannungen sind im Verhältnis zur Fadenstärke zu stark
- b) falsch eingefädelt
- c) Der Faden hat sich irgendwo verschlungen oder ist festgeklemmt
- d) Das Nadelöhr ist zu schräkantig

- a) Spannung überprüfen und nachregulieren
- b) richtig einfädeln, Bedienungsanleitung zur Hand nehmen
- c) dafür sorgen, daß der Faden frei ablaufen kann
- d) Wenn beim Durchziehen des Fadens durch die Nadel der Faden reißt, Nadel auswechseln

Der Fußanlasser des Motors wird heiß

- a) Der Widerstand wird zu lang belastet

- a) Nehmen Sie in der Näh-pause den Fuß ganz vom Anlasser

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Erläuterungen	1
Inbetriebnahme	3
Nadel und Faden	4
Einsetzen der Nadel	5
Oberfaden einfädeln	5
Unterfaden aufspulen	6
Greifer-Systeme	7
Spulenkapsel einsetzen	7—8
Unterladenspannung	9
Oberfadenspannung	9
Richtige und falsche Nähte	10
Geradstichnaht	10—11
Vor- und Rückwärtsnähen	12
Zick-Zack-Naht	12
Stichverlängerung	13
Stoffrücken	14
Transporteur versenken	14
Nähbeispiele	15
Wäsche säumen	16
Rollsaum	17
Muschelsaum	18
Kräuseln	19
Kappnähte	20
Knöpfe, Haken und Ösen annähen	21
Knopflöcher	22—23
Ziernähte ohne Automatic	23—24
Reißverschluss einnähen	25
Parallelnähte	25
Wattieren	26
Stopfen	26—27
Normalzubehör	28
Bieseneinrichtung	29
Lochstickerleinrichtung	29
Elektrischer Antrieb	30
Biesenarbeiten	31
Lochstickerarbeiten	32
Die Automatic	33
Automaticarbeiten	34—37
Pflege und Wartung	38—44
Behebung von Störungen und deren Ursachen	45—47